

fäuberlich in die Schürze und trage es hin, wo du es hergeholt hast."

"Ach, Vater, es ist so ein hübsches Spielzeug, laß es mir, ich bitte dich!" sagte das Fräulein weinend.

"Nein, nein, mein Töchterchen", erwiderte ernsthaft der alte Ritter. "Mir ist der Bauer kein Spielzeug; denn wenn er nicht mit Mühe und Arbeit seine Felder beackerte, so würden wir kein Brod zu essen haben, und könnten alleammt verhungern, oder selber den Bauer spielen. Greine mir nicht mehr, sondern packe Alles ein, und trag' es wieder hinab in's Thal. Nimm dich auch in Acht, daß du dem Bauer keinen Schaden thust, sonst wirst du mich sehr böse machen!"

Trotz der Thränen, die sie vergoß, mußte das Niesfräulein ihr Spielzeug wieder hinabtragen auf das Feld und durfte nie wieder ihren Spasß mit den Bauern treiben. Ihr Vater litt es nicht, denn er war ein vernünftiger Mann, und wußte wohl, wie nützlich und nothwendig der Bauer auf Erden ist; nothwendiger wohl, als alle Ritter und Edelleute.